

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Länglich - rund, oder Oval sind die Früchte oder Beere, bey ihrer Reifwerbung im October dunkelrot, mit einem braunen Nabel versehen, und enthalten 3 bis 4 gelblichbraune Saamenkörner.

Sein Wachsthum gleichet den silzigen Hagedorn Tab. 159., und hat auch mit demselben gleiche Anpflanzung, Dauer, Pflege, Verwendung, und Nutzen.

### Anmerkung zu den Buchstaben.

- a. Ein Zweigchen mit der Blüthe.
- b. Der Zweig mit vollkommen ausgewachsenen Blättern.
- c. Die Frucht.
- d. Ein Saamenkorn.

\*) Aus dem k. k. Lustschloßgarten zu Schönbrunn abgebildet.

### T A B. 169.

#### CYTISUS - LABURNUM

#### Der Bohnenbaum.

#### *LE FAUSSE EBENIER À FEUILLES LARGES.*

**C**Er wird auch der breitblätteriche Bohnenbaum, Linsenbaum, welche Linsen, Laburnum, und falscher Ebenbaum genennet.

Herr Ritter v. Linne setzt dieses Pflanzengeschlecht in die dritte Abtheilung seiner 17ten Classe, welche er Diadelphia Decandria nennt, weil die Blumen zehn in zwey Haufen verwachsene Staubfäden haben, und deren Blumenkelch in 2 Lappen getheilet ist.

In der Schweiz, und Savoyen wächst selber wild.

Dunkel - aschgrau und glatt ist die Rinde des Stammes, heller an Farbe seine Neste, und an jährligen Zweigen grün.

Die Blätter sind länglich, eyrund zugespitzt, dreyfach, hellgrün, glänzend, und stehen auf einem sehr langen Stiele beysammen. Ihre untere Fläche ist blaßgrün, und mit erhobenen Adern durchzogen.

Seine gelbe papilionsartige Blumen zeigen sich im Juny auf wechselweise stehenden Stielen in langen unter sich hangenden traubenförmiger Gestalt. Die Fahne der Blume steigt in die Höhe, ist eyrund, an der Seite rückwärts gebogen, und hat in der Mitte purpurrothe Streifen. Die Flügel sind zugestumpft, stehen aufrecht, und haben die Länge der Fahne. Das Schiefe ist bauchicht, und spitzig. Sie hat 10 Staubfäden, 9 derselben sind miteinander verbunden; einer aber steht besonders. Sie endigen sich mit gelben Kölbchen, welche in die Höhe steigen, und hat einen einzelnen Griffel, welcher mit einer zugestumpften Narbe gekrönet ist. Der Blumenkelch ist bleibend, kurz, glockenförmig, wollig, und besteht aus einem einzigen Blatt, welches in 2 Lappen getheilet ist; die obere ist zweispaltig und spitzig, die untere aber in 3 Theile getheilet.

Länglich, zugestumpft, an dem Blumenkelch schmal, und von blaßbraungraulichter Farbe ist die Frucht oder Schote. Sie ist mit nierenförmigen flachen dunkelröthlichtbraunen Saamen angefüllt.

Der Wuchs ist ziemlich schnell, wird in 8 oder 10 Jahren eben so viel Fuß hoch.